

Eine neue



Sie halten die erste Nummer der neuen Schweizer Zeitschrift zu Integration und Migration in den Händen. Wir freuen uns, wenn Sie sich auch an die Lektüre wagen und wir Sie in Zukunft zu unserer Leserschaft zählen dürfen!

Die Eidgenössische Ausländerkommission (EKA) möchte mit dieser Zeitschrift ein Forum schaffen, das Diskussionen rund um die Themen Migration und Integration aufgreift. Dabei werden sowohl neueste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis präsentiert als auch aktuelle Debatten zu bestimmten Fragestellungen geführt. Die verschiedenen Meinungen und Standpunkte, die in den einzelnen Artikeln vertreten werden, müssen sich mit denjenigen der EKA nicht decken.

Bekanntes in Unbekanntem

Jede Nummer enthält einen thematischen Schwerpunkt, der verschiedenste Facetten eines Themas aufzeigt. In der Rubrik «Porträts» werden Personen oder Projekte vorgestellt, die einen Bezug zum Themenschwerpunkt haben. Die «Tribüne» bietet die Möglichkeit, aktuelle Fragen auch ausserhalb des Schwerpunkts anzugehen. Der Serviceteil mit «Agenda» und «Infothek» informiert schliesslich über Veranstaltungen, gibt Büchertipps und bietet eine Zusammenstellung der wichtigsten Stellungnahmen der EKA.

terra cognita ist der Name der neuen Zeitschrift. terra cognita ist lateinisch und bedeutet «bekanntes Land». Mit diesem Titel möchten wir auf Bekanntes ansprechen: Wir befinden uns in einem Land, das die meisten von uns weitgehend kennen und das uns vertraut ist. Der Name spricht darauf an, dass wir uns in verschiedenen, uns vertrauten Umfeldern bewegen, dass wir mit Menschen zu tun haben, die wir kennen und dass das, was wir tagtäglich tun, uns normalerweise geläufig ist. terra cognita verweist aber auch auf das potenziell Unbekannte, auf das, was hinter dem Bekannten steckt. Vielen von Ihnen wird der Ausdruck «terra incognita» ein Begriff sein. Möglicherweise werden Sie sogar unwillkürlich an diesen Ter-

Zeitschrift stellt sich vor

minus gedacht haben, welchen die frühen Weltentdecker dafür benutzt haben, um noch nicht bekannte Teile der Welt zu umschreiben. Manche werden vielleicht sogar die Stirne runzeln und sich fragen, weshalb ein gewissermassen kolonial anmutender Begriff als Name einer Zeitschrift gewählt wurde, in der Themen der Migration und Integration im Zentrum stehen.

Mit terra cognita ist eine doppelte Perspektive gemeint. Es geht um den Blick auf Bekanntes und Vertrautes und die dahinter liegenden unbekannt Seiten, es geht um das Hinterfragen von vermeintlich Alltäglichem, es geht darum, Selbstverständlichkeiten in neue Zusammenhänge zu stellen. Andererseits will terra cognita auch zeigen, dass vieles, was uns unverständlich erscheint, so fremd und eigenartig gar nicht ist, wenn man genau hinschaut. terra cognita geht davon aus, dass Migration und Integration schon immer da gewesene Phänomene menschlichen Handelns sind und zwar, seit es Menschen gibt. Mit terra cognita bewegen wir uns also in einem Bereich, der letztlich allen Menschen vertraut ist.

Aktuell, vielseitig, kritisch

terra cognita wird künftig zwei Mal jährlich erscheinen, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Nach Möglichkeit wird sich die Herbstnummer thematisch an der Jahrestagung der EKA orientieren. In dieser ersten Nummer reflektieren wir kritisch über das Thema «Kultur». Die einzelnen Beiträge spiegeln aktuelle Diskussionen wider und sollen auch zu neuen Debatten anregen.

Die Zeitschrift ist zweisprachig angelegt und enthält Artikel sowohl in deutscher wie auch in französischer Sprache. Gelegentlich wird auch mal ein Beitrag in italienischer Sprache erscheinen – als Verweis auf unsere dritte Landessprache, aber auch sozusagen als Hommage an die erste Lingua franca der Migrantinnen und Migranten in der Schweiz. Alle Beiträge des thematischen Schwerpunkts werden in einer Übersetzung in der jeweils anderen Sprache (französisch oder deutsch) zusammengefasst.

Nun wünschen wir Ihnen eine gute Lektüre und freuen uns, wenn der eine oder der andere Artikel Ihnen neue Perspektiven zu schon Bekanntem eröffnet oder Sie Vertrautes in neuen Zusammenhängen wieder entdecken!



Francis Matthey
Präsident der Eidgenössischen Ausländerkommission